

bsa

*Berufsschule
Aarau*

*Allgemein Bildender
Unterricht*

*Repetitorium SEP 1. Teil 2016
vierjährige Lehre*

F*rage*
k*atalog*

Liebe Berufslernende

Diese Broschüre bildet die Grundlage für den ersten Teil der SEP und dient gleichzeitig zur Repetition des Bereichs Gesellschaft in der Allgemeinbildung. An der SEP, Teil 1, werden Ihnen aus diesem Katalog 20 Aufgaben vorgelegt. Die Reihenfolge der Fragen wie auch der Antworten kann verändert sein, der Wortlaut bleibt der gleiche wie in dieser Broschüre.

Wir wünschen Ihnen eine gute Vorbereitung und viel Erfolg an der LAP.

Anleitung

Die folgenden Aufgabentypen kommen vor:

- 3.1 Rechtlich gesehen entsteht ein Verein durch
- a) die Bewilligung der Gemeinde, in welcher der Verein seinen Sitz hat
 - b) Volksabstimmung an der Gemeindeversammlung
 - c) die Annahme der schriftlichen Statuten des Vereins
 - d) das Festlegen der Mitgliederbeiträge

Nur eine Antwort ist jeweils richtig. Kreuzen Sie immer nur ein Kästchen an!

- 1.7 Bewerten Sie die folgenden Aussagen zur Bundesverfassung (BV)
- | | richtig | falsch |
|---|-------------------------------------|-------------------------------------|
| a) auf der BV beruhen alle Gesetze in der Schweiz | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) die Grundrechte sind nur in den Kantonsverfassungen festgehalten | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| c) die Regeln der BV gelten in der ganzen Schweiz | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) die BV zählt zum privaten Recht | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |

Mehrere Antworten können richtig oder falsch sein.

- 2.18 Welche Anlage passt zu welchem Ziel?
- | | | |
|------------------------------------|-----------------------|------|
| a) hohe Gewinnchancen/hohes Risiko | A) Kreditkarte | a) C |
| b) Vorsorge | B) Lebensversicherung | b) B |
| c) bargeldloses Einkaufen | C) Aktie | c) A |
| d) längerfristige Anlage | D) Kassenobligation | d) D |

Pro Aussage gibt es immer nur eine richtige Zuordnung. Es können aber mehrmals die gleichen Antworten vorkommen und es kann auch sein, dass eine Antwort nirgends passt.

Bewertung

Für jede vollständig richtig gelöste Aufgabe gibt es 1 Punkt. Bei 2 oder 3 richtigen Teillösungen erhalten Sie einen halben Punkt. Bei nur einer richtigen Teillösung gibt es keinen Punkt mehr.

Inhalt

T1	Ins Berufsleben einsteigen	4
T2	Mit Geld umgehen	7
T3	Die Freizeit gestalten	11
T4	In einer globalisierten Welt leben	15
T5	Beeinflussen und beeinflusst werden	19
T6	Im Staat mitbestimmen	21
T7	Von zuhause ausziehen	26
T8	Die Zukunft planen	30

T1: Ins Berufsleben einsteigen

- 1.1 Welcher Begriff bedeutet, dass eine Person alle Arten von Verträgen selbständig abschliessen darf?
- a) Volljährigkeit
 - b) Urteilsfähigkeit
 - c) Handlungsfähigkeit
 - d) Rechtsfähigkeit
- 1.2 Ordnen Sie die Fachbegriffe den passenden Aussagen zu
- | | | |
|--|-----------------------|----------|
| a) vernunftgemässes Handeln | A) Handlungsfähigkeit | a) _____ |
| b) volljährig und urteilsfähig sein | B) Urteilsfähigkeit | b) _____ |
| c) es regelt die Beziehung zwischen Bürger und Staat | C) öffentliches Recht | c) _____ |
| d) nach dem 18. Geburtstag | D) Volljährigkeit | d) _____ |
- 1.3 Welcher Rechtsgrundsatz passt zu welcher Aussage?
- | | | |
|---|---------------------------|----------|
| a) ein Kollege behauptet, Sie würden ihm 200 Fr. schulden | A) Rechtsgleichheit | a) _____ |
| b) ein Ehepaar in Scheidung streitet um das Sorgerecht der Kinder | B) Treu und Glauben | b) _____ |
| c) niemand darf wegen seiner Religionszugehörigkeit diskriminiert werden | C) Beweislast | c) _____ |
| d) bei einem Vertragsabschluss darf man sich auf die Ehrlichkeit des andern verlassen | D) richterliches Ermessen | d) _____ |
- 1.4 Welche Personen sind in der Schweiz rechtsfähig?
- a) alle Schweizer
 - b) alle Menschen
 - c) alle mündigen Schweizer
 - d) alle Einwohner ausser Staatenlose
- 1.5 Öffentliches Recht oder privates Recht?
- | | | |
|---|-----------------------|----------|
| a) Schweizer Männer sind verpflichtet, Militärdienst zu leisten | A) öffentliches Recht | a) _____ |
| b) ein Bankangestellter veruntreut eine Million Franken | B) privates Recht | b) _____ |
| c) zwei Nachbarn streiten sich über den Grenzabstand eines Baumes | | c) _____ |
| d) ein Ehepaar hat Steuerschulden | | d) _____ |
- 1.6 Welches ist der grundsätzliche Unterschied zwischen dem zwingenden und dem nicht zwingenden (dispositiven) Recht?
- a) das zwingende Recht steht im Gesetz, das nicht zwingende ist Brauch
 - b) privates Recht ist immer dispositives Recht
 - c) das zwingende Recht kann durch schriftlichen Vertrag abgeändert werden
 - d) bei nicht zwingendem Recht dürfen die Parteien auch etwas Anderes vereinbaren

- 1.7 Bewerten Sie die folgenden Aussagen zur Bundesverfassung (BV) richtig falsch
- a) auf der BV beruhen alle Gesetze in der Schweiz
- b) die Grundrechte sind nur in den Kantonsverfassungen festgehalten
- c) die Regeln der BV gelten in der ganzen Schweiz
- d) die BV zählt zum privaten Recht
- 1.8 Welche dieser Gesetzesregelungen finden Sie im ZGB? richtig falsch
- a) Erbrecht
- b) Strafgesetz
- c) Steuerrecht
- d) Strassenverkehrsrecht
- 1.9 Welche Regelung finden Sie in welchem Gesetz?
- a) Mietrecht A) Bundesverfassung BV a) _____
- b) Familienrecht B) Zivilgesetzbuch ZGB b) _____
- c) Höchstarbeitszeiten C) Obligationenrecht OR c) _____
- d) obligatorisches Referendum D) Arbeitsgesetz ArG d) _____
- 1.10 Alle Gesetze, die in der Schweiz gelten, richtig falsch
- a) müssen vom Volk durch Abstimmung bestätigt werden
- b) dürfen keiner Bestimmung in der Bundesverfassung widersprechen
- c) müssen in den Landessprachen veröffentlicht werden
- d) müssen durch Verordnungen genauer definiert werden
- 1.11 Ein Officialdelikt ist
- a) eine Beleidigung einer anderen Person in der Öffentlichkeit
- b) eine Straftat, die vom Staat (z. B: Polizei) bei Kenntnis auch ohne Anzeige verfolgt wird
- c) ein gesetzlicher Vertreter
- d) eine offizielle Nachricht an den Bundesrat
- 1.12 Wer ist eine natürliche und wer eine juristische Person?
- a) Andreas Kaufmann, Richter A) natürliche Person a) _____
- b) Fussballclub Muhen B) juristische Person b) _____
- c) Berufsschule Aarau c) _____
- d) Fiona Haller, Eigentümerin einer Bäckerei d) _____
- 1.13 Richtig oder falsch? richtig falsch
- a) man darf vor dem 18. Geburtstag mit der Einwilligung der Eltern heiraten
- b) die Selbstbestimmung über die Religionszugehörigkeit beginnt nach dem 16. Geburtstag
- c) in gewissen Fällen gilt die Rechtsfähigkeit schon vor der Geburt
- d) mit der Urteilsfähigkeit beginnt auch die Straffähigkeit (Deliktfähigkeit)

- 1.14 Was gilt für Verträge? richtig falsch
- a) wer einen Vertrag mündlich abschliesst, handelt unverbindlich
- b) ein Vertrag wird normalerweise zwischen mindestens 2 Parteien abgeschlossen
- c) gewisse Verträge werden stillschweigend abgeschlossen
- d) alle Verträge gelten nur in schriftlicher Form
-
- 1.15 Welcher dieser Verträge gilt auch formlos?
- a) Lehrvertrag
- b) Mietvertrag
- c) Gesamtarbeitsvertrag
- d) Leasingvertrag
-
- 1.16 Ein Vertrag ist nichtig
- a) wenn er mündlich abgeschlossen wurde
- b) wenn beim Abschluss keine juristische Person mitunterzeichnet hat
- c) widerrechtliche Vertragsinhalte vereinbart wurden
- d) wenn einer der Vertragspartner übervorteilt wurde
-
- 1.17 Notieren Sie die minimale Formvorschrift, welche beim jeweiligen Vertragsabschluss angewendet werden muss.
- | | | |
|--|-----------------------------|----------|
| a) Mietvertrag | A) formlos | a) _____ |
| b) Einzelarbeitsvertrag | B) einfache Schriftlichkeit | b) _____ |
| c) Kauf einer Eigentumswohnung | C) öffentliche Beurkundung | c) _____ |
| d) Barkaufvertrag (z. B. an der Kasse im Coop) | | d) _____ |
-
- 1.18 Was zeichnet einen formlosen Vertrag aus?
- a) es gibt für den Abschluss kein Mindestalter
- b) von diesem Vertrag kann jede Partei jederzeit ohne Folgen zurücktreten
- c) er kann per Handschlag oder mündlich abgeschlossen werden
- d) es gibt keine formlosen Verträge
-
- 1.19 Ein Vertrag ist anfechtbar
- a) wenn der Vertrag nur per Handschlag abgemacht wurde
- b) wenn der Vertrag über das Internet abgeschlossen wurde
- c) wenn eine absichtliche Täuschung vorliegt
- d) wenn ich den vereinbarten Geldbetrag gar nicht zahlen kann

T2: Mit Geld umgehen

- 2.1 Was gilt für den Kaufvertrag? richtig falsch
- a) Bestellungen müssen immer schriftlich sein
 - b) ein mündlich abgeschlossener Kaufvertrag ist nicht verbindlich
 - c) ein Vertragsabschluss kann auch stillschweigend geschehen
 - d) hat eine Kundin eine Ware bestellt, muss sie diese kaufen
- 2.2 Ich kaufe einen Fernseher, nehme diesen mit nach Hause und überweise den Kaufpreis nach 10 Tagen mittels Einzahlungsschein. Das ist ein
- a) Barkauf
 - b) Leasingvertrag
 - c) Kreditkauf
 - d) Mietkauf
- 2.3 Eine mündliche Offerte im Verkaufslokal (z. B. Interdiscount) gilt
- a) genau gleich lange wie eine schriftliche Offerte
 - b) während 3 Tagen
 - c) während der Dauer des Gesprächs
 - d) nie verbindlich
- 2.4 Was ist richtig, was falsch? richtig falsch
- a) der Verkäufer hat das Recht, seine Ware nur gegen Barzahlung zu verkaufen
 - b) beim Kreditkauf müssen mindestens 30 Tage Zahlungsfrist gewährt werden
 - c) einen Telefonverkauf kann man innerhalb von 14 Tagen widerrufen
 - d) ein Eigentumsvorbehalt ist bei einem Kreditkauf möglich
- 2.5 Bewerten Sie diese Aussagen nach ihrer Richtigkeit. richtig falsch
- a) Zahlungsverzug bedeutet, dass der Käufer nicht fristgerecht bezahlt
 - b) ein geleastes Fahrzeug ist Eigentum des Leasingnehmers
 - c) bei einem Vorauszahlungsvertrag bezahlt der Käufer die Ware vor deren Erhalt
 - d) Sie werden von einem Telefonverkäufer kontaktiert. Dieser verkauft Ihnen Ware im Wert von 60 Fr.. Nach 3 Tagen wollen Sie vom Vertrag zurücktreten. Die Verkaufsfirma teilt Ihnen jedoch mit, dass dies nicht möglich sei.
- 2.6 Bei Lieferung mangelhafter Ware richtig falsch
- a) kann diese einfach zurückgesendet werden, der Käufer erhält Ersatz
 - b) kann der Käufer vom Vertrag zurücktreten
 - c) bezahlt der Käufer die Hälfte des abgemachten Preises und wartet ab
 - d) macht der Käufer sofort eine Mängelrüge in schriftlicher Form
- 2.7 Wer sich gegen eine Betreibung wehren möchte
- a) erhebt Rechtsvorschlag
 - b) geht vor Gericht
 - c) sendet den Zahlungsbefehl zurück
 - d) erstattet eine Anzeige bei der Polizei

- 2.8 Die Betriebskosten bezahlt
- a) in allen Fällen derjenige, der betrieben wird
 - b) der Gläubiger, aber er kann sie dem Schuldner verrechnen
 - c) der Steuerzahler mit der Betriebssteuer
 - d) der Wohnkanton des Gläubigers
- 2.9 Was gilt beim Leasing?
- | | richtig | falsch |
|--|--------------------------|--------------------------|
| a) der Leasingnehmer wird Benutzer der Sache | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) der Leasingnehmer kann innerhalb von 14 Tagen vom neu abgeschlossenen-Leasingvertrag zurücktreten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) nach dem Bezahlen der letzten Leasingrate gehört das Auto dem Kunden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) das Leasen eines Autos ist im Allgemeinen günstiger als ein Kauf | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
- 2.10 Als Leasingnehmer bezahlen Sie normalerweise die
- | | richtig | falsch |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| a) Vollkaskoversicherung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) Benzinkosten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) Servicekosten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) Reifen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
- 2.11 Eine Reise gilt als Pauschalreise, wenn
- a) der Konsument (z. B. einen Flug) direkt im Reisebüro bucht
 - b) der Konsument eine Vorauszahlung leistet
 - c) mindestens zwei Dienstleistungen (z. B. Flug + Hotel) für die selbe Reise beim selben Anbieter gebucht werden
 - d) diese länger als 5 Tage dauert
- 2.12 Wenn ein Konsument verhindert ist, die gebuchte Pauschalreise anzutreten, kann er
- a) den einbezahlten Betrag zurückfordern
 - b) eine Ersatzperson stellen, welche die Reise für ihn antritt
 - c) die Reise zu einem späteren Zeitpunkt antreten
 - d) nichts tun, er verliert sein Geld in jedem Fall
- 2.13 Wann sind Preiserhöhungen bei Pauschalreisen erlaubt?
- | | richtig | falsch |
|---|--------------------------|--------------------------|
| a) wenn diese Möglichkeit im Vertrag ausdrücklich erwähnt wird | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) wenn sie mindestens eine Woche vor der Abreise angekündigt werden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) wenn sie durch eine Zunahme der Treibstoffkosten bedingt sind | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) wenn sie durch die für die Reise geltenden Wechselkurse bedingt sind | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
- 2.14 Sind die folgenden Aussagen zum Pauschalreisevertrag richtig oder falsch?
- | | richtig | falsch |
|--|--------------------------|--------------------------|
| a) der Kunde hat kein Anrecht auf Schadenersatz, wenn die Reise wegen höherer Gewalt nicht durchgeführt werden kann | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) wenn der Kunde ein gebuchtes Angebot (z. B. einen Tauchgang) aus eigenem Verschulden verpasst, dann hat er kein Anrecht auf Entschädigung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) Eine nachträgliche Preiserhöhung von 8 % gilt als wesentliche Vertragsänderung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) Preisangaben in Prospekten von Pauschalreisen sind grundsätzlich verbindlich | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

- 2.15 Ein Aktionär ist
- a) Gläubiger des Unternehmens
 - b) Miteigentümer des Unternehmens
 - c) Schuldner des Unternehmens
 - d) Mitglied der Geschäftsleitung
- 2.16 Was ist ein Hypothekendarlehen?
- a) eine Aktie
 - b) ein Kredit der Bank für den Kauf einer Liegenschaft
 - c) eine Schuld der Bank
 - d) ein zinsloser Kredit
- 2.17 Welche Art von Geschäftstätigkeit einer Bank ist gemeint?
- | | | |
|--|-------------------|----------|
| a) Vergabe von Krediten gegen Zinsen | A) Verwaltung | a) _____ |
| b) Führen eines Sparkontos | B) Aktivgeschäft | b) _____ |
| c) Verbuchen der Löhne der Angestellten | C) Passivgeschäft | c) _____ |
| d) Vergabe eines Investitionskredits an eine Firma | | d) _____ |
- 2.18 Wer sein Geld in einer Obligation anlegt,
- a) erhält regelmässig Zins
 - b) kann es jederzeit zurückziehen
 - c) geht keinerlei Risiko ein
 - d) wird Miteigentümer eines Unternehmens
- 2.19 Welche Anlage passt zu welchem Ziel?
- | | | |
|---|-----------------------|----------|
| a) hohe Gewinnchancen/hohes Risiko | A) Kreditkarte | a) _____ |
| b) Vorsorge | B) Lebensversicherung | b) _____ |
| c) bargeldloses Einkaufen | C) Aktie | c) _____ |
| d) längerfristige Anlage mit wenig Risiko | D) Kassenobligation | d) _____ |
- 2.20 Im Kontoauszug findet der Bankkunde sein aktuelles Guthaben unter dem Begriff
- a) Saldo
 - b) Belastung
 - c) Valuta
 - d) Gutschrift
- 2.21 Der Unterschied zwischen einer Kreditkarte und einer Maestro- oder Postkarte besteht darin, dass
- a) mit der Kreditkarte bargeldlos bezahlt werden kann
 - b) bei der Kreditkarte der geschuldete Betrag erst Ende Monat abgerechnet wird und bei der Postkarte sofort
 - c) es bei der Kreditkarte keine Monatslimite gibt
 - d) die Post- oder Maestrokarte nicht im Ausland eingesetzt werden kann

- 2.22 Devisen sind
- a) Gelder für Investitionen
 - b) ausländische Währungen
 - c) Bargeld
 - d) Schwarzgelder auf Banken
- 2.23 Obligationen sind
- | | richtig | falsch |
|--|--------------------------|--------------------------|
| a) Wertpapiere mit Staatsgarantie | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) Forderungen gegenüber einer Bank oder einem Unternehmen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) festverzinsliche Papiere | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) nicht handelbar | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
- 2.24 Eine Börse ist ein Marktplatz für
- | | richtig | falsch |
|-----------------------|--------------------------|--------------------------|
| a) Lebensmittel | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) Devisen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) Wertpapiere | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) elektrischen Strom | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
- 2.25 Wer Geldanlagen bewertet, tut dies nach den folgenden Kriterien
- a) Rendite, Devisen, Verfügbarkeit
 - b) Rendite, Verfügbarkeit, Sicherheit
 - c) Rendite, Sicherheit, Bonität
 - d) Rendite, Verfügbarkeit, Effekten
- 2.26 Wenn ein Anleger sein Geld in einem Investmentfonds investiert, dann
- a) ist er Käufer eines Anteils von einem Fonds und kann so gleichzeitig in verschiedene Anlage-Objekte investieren
 - b) kauft er eine Schuldverpflichtung mit festem, gelegentlich auch variablem Zinssatz und in der Regel festem Fälligkeits- und Rückzahlungstermin
 - c) ist er Miteigentümer einer Firma
 - d) erwirbt er sich das Recht, innerhalb einer bestimmten Zeit eine feste Anzahl eines bestimmten Wertpapiers zu einem im Voraus fixierten Ausübungspreis zu kaufen
- 2.27 Der Wert einer Aktie kann beeinflusst werden
- | | richtig | falsch |
|--|--------------------------|--------------------------|
| a) vom Geschäftsverlauf des Unternehmens | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) vom Angebot und der Nachfrage nach den Aktien | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) von der globalen Wirtschaftslage | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) von kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Staaten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

T3: Die Freizeit gestalten

- 3.1 Rechtlich gesehen entsteht ein Verein durch
- a) die Bewilligung der Gemeinde, in welcher der Verein seinen Sitz hat
 - b) eine Volksabstimmung an der Gemeindeversammlung
 - c) die Annahme der schriftlichen Statuten des Vereins
 - d) das Festlegen der Mitgliederbeiträge
- 3.2 Wer entscheidet, ob eine Person in den Verein aufgenommen wird?
- a) die Rechnungsrevisoren
 - b) die Mitglieder- oder Jahresversammlung
 - c) der Vorstand
 - d) der Präsident
- 3.3 Was gilt für den Verein?
- | | richtig | falsch |
|--|--------------------------|--------------------------|
| a) Vereinsbeschlüsse gelten durch Annahme an der Jahresversammlung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) die Rechnungsrevisoren sind Vorstandsmitglieder | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) den Ausschluss von Mitgliedern muss ein Richter bestätigen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) der Präsident bestimmt, wer in den Vorstand gewählt werden darf | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
- 3.4 Im Vorstand eines Vereins sitzen
- | | richtig | falsch |
|--------------------|--------------------------|--------------------------|
| a) der Präsident | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) die Beisitzer | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) die Stimmzähler | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) der Kassier | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
- 3.5 Die höchste Instanz im Verein ist
- a) der Präsident
 - b) der Vorstand
 - c) die Mitglieder- oder Jahresversammlung
 - d) die Rechnungsrevisoren
- 3.6 Wer macht was?
- | | | |
|---|---------------------|----------|
| a) kann von Fall zu Fall für spezielle Aufgaben eingesetzt werden | A) Sekretär | a) _____ |
| b) schreibt die Protokolle | B) Rechnungsrevisor | b) _____ |
| c) leitet die Sitzungen | C) Beisitzer | c) _____ |
| d) prüft die Rechnung | D) Präsident | d) _____ |
- 3.7 Viele gesunde Menschen zahlen regelmässig Versicherungsprämien für all jene, die Leistungen beanspruchen. Das nennt man
- a) Individualprinzip
 - b) ökonomisches Prinzip
 - c) Solidaritätsprinzip
 - d) Risikomanagement

- 3.8 Bewerten Sie die folgenden Aussagen zu den Versicherungen
- | | | richtig | falsch |
|----|---|--------------------------|--------------------------|
| a) | die Motorfahrzeug-Haftpflichtversicherung ist freiwillig | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) | die Glasbruchversicherung gehört zu den Haftpflichtversicherungen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) | die Vollkaskoversicherung bezahlt die Schäden am eigenen Fahrzeug | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) | Sachversicherungen sind AHV, EO, ALV und PK | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
- 3.9 Welche Leistung ist nicht durch die Krankenversicherung gedeckt?
- | | | |
|----|------------------------|--------------------------|
| a) | Kosten für Medikamente | <input type="checkbox"/> |
| b) | Arztkosten | <input type="checkbox"/> |
| c) | Spitalkosten | <input type="checkbox"/> |
| d) | Kosten bei Unfällen | <input type="checkbox"/> |
- 3.10 Welche Versicherung passt zu welchem Merkmal?
- | | | | | |
|----|--------------------------------|------------------------------------|----|-------|
| a) | 3. Säule | A) Erwerbsersatzordnung
EO | a) | _____ |
| b) | 2. Säule | B) Pensionskasse | b) | _____ |
| c) | Lohnersatz bei Mutterschaft | C) Lebensversicherung | c) | _____ |
| d) | Taggelder bei Arbeitslosigkeit | D) Arbeitslosenversicherung
ALV | d) | _____ |
- 3.11 Die Krankenkasse
- | | | |
|----|---|--------------------------|
| a) | verlangt vom Versicherungsnehmer bei Leistungen 10% Selbstbehalt bis zu einem Betrag von Fr. 700.- jährlich | <input type="checkbox"/> |
| b) | verlangt von Kindern die halbe Prämie | <input type="checkbox"/> |
| c) | halbiert die Franchise für Kinder | <input type="checkbox"/> |
| d) | verlangt die Franchise auch, wenn keine Krankenkosten anfallen | <input type="checkbox"/> |
- 3.12 Die Unfallversicherung
- | | | |
|----|--|--------------------------|
| a) | wird in jedem Fall vom Arbeitgeber bezahlt | <input type="checkbox"/> |
| b) | bezahlt auch Pflegekosten, die durch Berufskrankheiten entstehen | <input type="checkbox"/> |
| c) | ist für unselbständig Erwerbstätige freiwillig | <input type="checkbox"/> |
| d) | bezahlt keine Spitalkosten | <input type="checkbox"/> |
- 3.13 Welche Versicherung ist betroffen bei einem Arbeitnehmer, welcher zu 100% angestellt ist?
- | | | | | |
|----|--|---|----|-------|
| a) | Unfall auf dem Weg zur Arbeit | A) Berufsunfallversicherung
BU | a) | _____ |
| b) | Nach Feierabend rutschen Sie beim Umziehen in der Garderobe an Ihrem Arbeitsplatz aus und verletzen sich | B) Nichtberufsunfallversicherung
NBU | b) | _____ |
| c) | Unfall beim Boarden am Wochenende | | c) | _____ |
| d) | Unfall beim Kochen am Abend zu Hause | | d) | _____ |

- 3.14 Welche Versicherung bezahlt?
- | | | | |
|---|-------------------------------|----|-------|
| a) Wasserschaden durch Rohrbruch | A) AHV | a) | _____ |
| b) Glasbruch durch spielende Nachbarskinder | B) Gebäude-Wasserversicherung | b) | _____ |
| c) Rente nach Pensionierung | C) Haftpflichtversicherung | c) | _____ |
| d) Waisenrente bei Tod der Eltern | D) Unfallversicherung | d) | _____ |
- 3.15 Die Privathaftpflichtversicherung
- | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|
| | richtig | falsch |
| a) ist freiwillig | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) deckt Schäden, welche die Haustiere des Versicherungsnehmers Dritten zufügen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) bezahlt Schäden bei Einbruchdiebstahl | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) deckt den Schaden, der durch einen Unfall auf dem Gelände des Versicherungsnehmers wegen ungenügender Beleuchtung entsteht | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
- 3.16 Weshalb ist die Motorfahrzeug-Haftpflichtversicherung für den Motorfahrzeuglenker obligatorisch?
- | | |
|---|--------------------------|
| a) damit bei einem Diebstahl des Fahrzeugs für Ersatz gesorgt werden kann | <input type="checkbox"/> |
| b) um nach einem Unfall die finanziellen Ansprüche von Geschädigten zu decken | <input type="checkbox"/> |
| c) um für den Schaden aufzukommen, welcher dem Versicherungsnehmer entstanden ist | <input type="checkbox"/> |
| d) damit das Fahrzeug gut versichert ist | <input type="checkbox"/> |
- 3.17 Was stimmt für die Lebensversicherung?
- | | |
|---|--------------------------|
| a) sie kann nicht gekündigt werden | <input type="checkbox"/> |
| b) kann nur bis zum vierzigsten Lebensjahr abgeschlossen werden | <input type="checkbox"/> |
| c) sie gehört zur 2. Säule der Vorsorge | <input type="checkbox"/> |
| d) sie dient der persönlichen Vorsorge in der 3. Säule | <input type="checkbox"/> |
- 3.18 Was versteht man unter dem Bonus-Malussystem der Motorfahrzeug-Haftpflichtversicherung?
- | | |
|---|--------------------------|
| a) Frauen bezahlen tiefere Prämien, da sie weniger teure Unfälle bauen | <input type="checkbox"/> |
| b) wer Leistungen bezieht, bezahlt höhere Prämien, wer unfallfrei fährt, erhält eine Prämienreduktion | <input type="checkbox"/> |
| c) Lenker unter 25 Jahren bezahlen eine höhere Prämie, da sie statistisch gesehen mehr Unfälle bauen | <input type="checkbox"/> |
| d) wer grobfahrlässig einen Unfall verursacht, muss den entstandenen Schaden selber bezahlen | <input type="checkbox"/> |
- 3.19 Grobfahrlässig handelt, wer
- | | |
|---|--------------------------|
| a) die erforderliche Sorgfalt nach den gesamten Umständen in hohem Masse verletzt | <input type="checkbox"/> |
| b) einen Unfall baut, weil er aus Unwissenheit handelt | <input type="checkbox"/> |
| c) haftet, obwohl ihn persönlich keine Schuld trifft | <input type="checkbox"/> |
| d) einem Dritten Schaden zufügt | <input type="checkbox"/> |
- 3.20 Die Kaskoversicherung bezahlt Schäden
- | | |
|--|--------------------------|
| a) am Hausrat | <input type="checkbox"/> |
| b) am eigenen Fahrzeug | <input type="checkbox"/> |
| c) bei einem Einbruch | <input type="checkbox"/> |
| d) an Drittpersonen, die von den Kindern des Versicherten verursacht worden sind | <input type="checkbox"/> |

- 3.21 Wer seinen Hausrat in der Versicherung zu tief bewertet, muss damit rechnen, dass im Schadensfall
- a) keine Leistungen erbracht werden
 - b) von der Versicherung Regress genommen wird
 - c) die Prämie massiv erhöht wird
 - d) der Verlust nicht voll gedeckt ist

- 3.22 Was stimmt?
- | | richtig | falsch |
|---|--------------------------|--------------------------|
| a) die Vollkaskoversicherung für meinen neu gekauften Personenwagen ist eine freiwillige Versicherung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) wenn ich beim Ausüben von sogenannten Risikosportarten verunfalle, muss ich mit Leistungskürzungen der Versicherung rechnen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) die Gebäudeversicherung für mein Eigenheim ist freiwillig | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) wer beim Abschluss einer Versicherung falsche Angaben macht oder etwas verschweigt, muss im Schadenfall mit Leistungskürzungen rechnen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

- 3.23 Ordnen Sie die Begriffe aus dem Versicherungswesen den Fällen zu
- | | | |
|--|------------------|----------|
| a) zu diesem Wert muss eine Lebensversicherung versteuert werden | A) Regress | a) _____ |
| b) der Versicherte muss einen Teil der erhaltenen Leistungen zurückzahlen | B) Vorbehalt | b) _____ |
| c) der Versicherte kann von einer Kasse zur anderen wechseln | C) Freizügigkeit | c) _____ |
| d) in einem bestimmten, in der Police festgehaltenen Schadensfall, bezahlt die Versicherung keine Leistungen | D) Rückkaufswert | d) _____ |

T4: In einer globalisierten Welt leben

- | | | richtig | falsch |
|-----|---|--------------------------|--------------------------|
| 4.1 | Die Globalisierung | | |
| | a) ist die weltumspannende Verflechtung von Wirtschaft, Information und Politik | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | b) wirkt sich auf die Schweiz als Nicht-Mitglied der EU wenig aus | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | c) wirkt sich nicht auf den Dienstleistungssektor aus | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | d) kann die Verlagerung von Arbeitsplätzen ins Ausland auslösen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4.2 | Auf die Finanzmärkte hat die Globalisierung | | |
| | a) keinen Einfluss | | <input type="checkbox"/> |
| | b) grossen Einfluss, da das Kapital einfach in andere Länder transferiert werden kann | | <input type="checkbox"/> |
| | c) keinen Einfluss, da die Zinsen in der Schweiz höher sind als im Ausland | | <input type="checkbox"/> |
| | d) grossen Einfluss, da alle Geschäfte in Dollar abgewickelt werden | | <input type="checkbox"/> |
| 4.3 | Die Globalisierung | richtig | falsch |
| | a) hat in der Schweiz in der Vergangenheit zu grösserer Arbeitslosigkeit geführt | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | b) erhöht den Druck auf die Löhne in der Schweiz | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | c) führt zu mehr Arbeitsmöglichkeiten im Ausland | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | d) fördert die internationale Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4.4 | Was stimmt? | | |
| | a) in der Schweiz haben sich in den letzten Jahren die Einkommen der Gross- und Kleinverdiener angenähert | | <input type="checkbox"/> |
| | b) unbezahlte Arbeit, wie ehrenamtliche Tätigkeiten, heben das BIP an | | <input type="checkbox"/> |
| | c) Arbeitsteilung senkt allgemein die Produktivität | | <input type="checkbox"/> |
| | d) Anbieter von Dienstleistungen zählen zu den Produzenten | | <input type="checkbox"/> |
| 4.5 | Keine wirtschaftlichen Güter sind | | |
| | a) Rohstoffe, denn sie kommen in der Natur vor | | <input type="checkbox"/> |
| | b) Sonnenlicht, Luft und Wind, sie haben keinen Preis | | <input type="checkbox"/> |
| | c) Nahrungsmittel, sie werden verbraucht | | <input type="checkbox"/> |
| | d) Dienstleistungen, denn das sind virtuelle Güter | | <input type="checkbox"/> |
| 4.6 | Wenn viele Menschen dieselben Individualbedürfnisse haben, so | | |
| | a) entstehen Kollektivbedürfnisse | | <input type="checkbox"/> |
| | b) steigt die Konjunkturkurve eines Landes automatisch an | | <input type="checkbox"/> |
| | c) nennt man das Inflation | | <input type="checkbox"/> |
| | d) herrscht grosse Arbeitslosigkeit | | <input type="checkbox"/> |
| 4.7 | Investitionsgüter | richtig | falsch |
| | a) entstehen, wenn viele Menschen sparen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | b) werden in der Produktion eingesetzt | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | c) sind ein wichtiger Faktor bei der Herstellung von Konsumgütern | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | d) haben einen Einfluss auf den Preis eines Produkts | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

- 4.8 Das Bruttoinlandprodukt (BIP) ist richtig falsch
- a) ein wichtiger Indikator für die Wirtschaftslage eines Landes
- b) die Summe aller in einem Land während eines Jahres produzierten Güter und erbrachten Dienstleistungen zu Marktpreisen
- c) die jährliche Lohnsumme in Handwerk, Gewerbe und Industrie
- d) unabhängig von der Exportwirtschaft eines Landes
- 4.9 Massive Inflation des Schweizer Franken richtig falsch
- a) bedeutet, dass die Landeswährung stark an Wert verliert
- b) hat keinen Einfluss auf das Wirtschaftsgeschehen unseres Landes
- c) bewirkt, dass Importprodukte generell billiger werden
- d) kann zu einer Verminderung der Kaufkraft in der Schweiz führen
- 4.10 Marktwirtschaft zeichnet sich aus durch
- a) vom Staat verordnete Preise
- b) eine stabile Währung
- c) Wettbewerb zwischen den Teilnehmern am Wirtschaftskreislauf
- d) ein Unterangebot von Konsumgütern
- 4.11 Bewerten Sie die folgenden Aussagen zum Verlauf der Wirtschaft in einem Land richtig falsch
- a) Konjunkturforscher versuchen mithilfe von verschiedenen Indikatoren den Verlauf der Wirtschaft vorauszusagen
- b) bei einer Rezession sinkt das BIP
- c) höhere Löhne führen in der Regel zu mehr Konsum
- d) in einer Rezessionsphase herrscht meistens Inflation
- 4.12 Ordnen Sie die Begriffe dem Konjunkturverlauf richtig zu.
- a) Hoch A) Krise a) _____
- b) Abschwung B) Rezession b) _____
- c) Tief / Krise C) Boom c) _____
- d) brummende Wirtschaft D) Depression d) _____
- 4.13 Ordnen Sie die Unternehmen den Wirtschaftssektoren zu.
- a) Bauunternehmen A) 1. Sektor a) _____
- b) Versicherungsgesellschaft B) 2. Sektor b) _____
- c) Forstbetrieb C) 3. Sektor c) _____
- d) Kaffeemaschinenhersteller (z.B. Jura) d) _____
- 4.14 Was zählt zu den Hauptaufgaben der Schweizerischen Nationalbank?
- a) gute Anlagemöglichkeiten für Sparer bieten
- b) Kredite für Konsumenten beschaffen
- c) Beratung von privaten Firmen in wirtschaftlichen Belangen
- d) für eine stabile Währung sorgen

- 4.15 Ein Ökosystem ist richtig falsch
- a) die Zusammenarbeit einer Gruppe von Ökonomen
- b) das Wirtschaftssystem in einem Staat
- c) ein Netz von Beziehungen zwischen belebter und unbelebter Natur
- d) die Beziehung zwischen Natur und Politik
-
- 4.16 Der Treibhauseffekt richtig falsch
- a) bewirkt eine Erhöhung der Durchschnittstemperatur auf der Erde
- b) verursacht die Abkühlung der Atmosphäre
- c) entsteht unter anderem durch die Abgabe von CO₂ in die Atmosphäre
- d) kann zur Folge haben, dass sich das Klima in grossen Gebieten der Erde grundlegend verändert
-
- 4.17 Was zählt zu den fossilen Brennstoffen? richtig falsch
- a) Erdgas
- b) Uran
- c) Erdöl
- d) Holz
-
- 4.18 Was gilt für die Energieträger in der Schweiz?
- a) wichtigster Energieträger A) Erdöl a) _____
- b) wichtigste Energiequelle zur Herstellung von Strom B) Atomenergie b) _____
- c) zählt zu den alternativen Energien C) Windkraft c) _____
- d) liefert rund 40% des Stroms D) Wasserkraft d) _____
-
- 4.19 Externe Effekte sind Auswirkungen
- a) einer wirtschaftlichen Tätigkeit, welche nicht von den Verursachern getragen werden
- b) unserer wirtschaftlichen Tätigkeit im Ausland
- c) der Globalisierung in der Politik
- d) einer wirtschaftlichen Tätigkeit, welche für alle nützlich sind
-
- 4.20 Nachhaltiges Verhalten / nachhaltige Entwicklung bedeutet, dass richtig falsch
- a) bei der Verbrennung von fossilen Brennstoffen mehr CO₂ entsteht als die Natur verarbeiten kann
- b) in einem Wald nicht mehr Holz geschlagen wird als in einer gewissen Zeit nachwachsen kann
- c) nur so viele Rohstoffe verbraucht werden, dass spätere Generationen auch noch davon profitieren können
- d) Rohstoffe, wenn immer möglich recycelt werden
-
- 4.21 Wie ist das Verhältnis der Schweiz zur EU geregelt? richtig falsch
- a) es laufen Beitrittsverhandlungen
- b) durch die Eurobonds
- c) Schweizer Bürger dürfen in der EU keinen wirtschaftlichen Tätigkeiten nachgehen
- d) durch die bilateralen Verträge

- | | | | |
|------|---|--------------------------|--------------------------|
| 4.22 | Was trifft für die EU zu? | richtig | falsch |
| | a) die Europäische Union besteht seit dem Deutsch-Französischen Krieg | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | b) die Europäische Union zählt 28 Mitgliedstaaten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | c) der Euro ist in allen EU-Staaten die geltende Währung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | d) Rumänien gehört zu den Mitgliedstaaten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | | | |
| 4.23 | Es gehört zu den Zielen der EU, | richtig | falsch |
| | a) den europäischen Binnenmarkt auszuweiten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | b) eine weltweite Wirtschaftsunion zu schaffen unter der Führung Europas | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | c) bis zum Jahr 2020 einen einheitlichen Europastaat zu schaffen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | d) eine europäische Sicherheitsordnung zu schaffen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | | | |
| 4.24 | Die UNO verfolgt als Ziel | richtig | falsch |
| | a) den freien Handel zwischen den Mitgliedstaaten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | b) den Frieden auf der Welt zu fördern | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | c) den Menschenrechten überall mehr Geltung zu verschaffen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | d) kriegerische Konflikte mit Verhandlungen beizulegen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | | | |
| 4.25 | Bewerten Sie die folgenden Aussagen zur UNO | richtig | falsch |
| | a) die Schweiz gehört zu den Mitgliedern | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | b) die USA besitzen ein Veto-Recht bei Beschlüssen des Sicherheitsrats | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | c) Grossbritannien, die USA und Deutschland <input type="checkbox"/> sind ständige Mitglieder des Sicherheitsrats | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | d) der Sicherheitsrat kann Sanktionen gegen ein Land beschliessen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | | | |
| 4.26 | Der einfache Wirtschaftskreislauf spielt sich zwischen den folgenden Polen ab | | |
| | a) Sozialprodukt und Volkseinkommen | | <input type="checkbox"/> |
| | b) Volkseinkommen und Marktpreise | | <input type="checkbox"/> |
| | c) Produzenten und Konsumenten | | <input type="checkbox"/> |
| | d) Produzenten und Arbeitnehmer | | <input type="checkbox"/> |
| | | | |
| 4.27 | Welche Aussagen zum Wirtschaftskreislauf sind korrekt? | richtig | falsch |
| | a) der Güterstrom entspricht dem Bruttoinlandprodukt | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | b) bei einer Inflation wird der Geldstrom ausgeweitet | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | c) wenn die Geschäftsbanken neue Geldnoten drucken, erweitern sie den Güterstrom | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | d) die Gesetze eines Staates haben Einfluss auf den Güterstrom | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | | | |
| 4.28 | In der Wirtschaftspolitik stehen die angestrebten Ziele in unterschiedlichem Zusammenhang. Ordnen Sie die Fachbegriffe zu | | |
| | a) Preisstabilität - sozialer Ausgleich | A) Zielharmonie | a) _____ |
| | b) sozialer Ausgleich - sichere AHV | B) Zielkonflikt | b) _____ |
| | c) Vollbeschäftigung - Umwelt | C) Zielneutralität | c) _____ |
| | d) Preisstabilität - Wirtschaftswachstum | | d) _____ |

T5: Beeinflussen und beeinflusst werden

- 5.1 Piktogramme, die zum Beispiel auf dem Flughafen zum Waschraum führen, gehören zur
- a) verbalen Kommunikation
 - b) nicht zur Kommunikation, da kein Text vorhanden ist
 - c) nonverbalen Kommunikation
 - d) mündlichen Kommunikation
- 5.2 Typische Merkmale von Du-Botschaften sind richtig falsch
- a) die Ansprechperson fühlt sich oft angegriffen, selten geschmeichelt
 - b) dass sie sich besser zur Lösung von Konflikten eignen als Ich-Botschaften
 - c) der Sprecher zeigt besonderes Einfühlungsvermögen
 - d) sie sind besonders gut als Problemlösestrategien geeignet
- 5.3 Konflikte lassen sich besser lösen, wenn richtig falsch
- a) man erkennt, worin der Konflikt eigentlich besteht
 - b) man Empathie für das Gegenüber entwickeln kann
 - c) man sachlich kommuniziert
 - d) man nach gemeinsamen Punkten sucht, bei denen man übereinstimmt
- 5.4 Zu den Massenmedien zählt man richtig falsch
- a) Bücher
 - b) Zeitungen
 - c) Internet
 - d) Werbesprosperkte
- 5.5 Die Aufgaben der Massenmedien sind
- a) Information, Manipulation, Voraussagen
 - b) Meinungsbildung, Manipulation, Unterhaltung
 - c) Information, Meinungsbildung, Unterhaltung
 - d) Unterhaltung, Werbung, Meinungsbildung
- 5.6 Um sich nicht manipulieren zu lassen, sollte man richtig falsch
- a) lieber keine Zeitungen lesen
 - b) immer dieselbe Zeitung lesen
 - c) wissen, woher die Informationen stammen
 - d) sich in verschiedenen Medien informieren
- 5.7 Der Werbefachmann arbeitet mit dem AIDA-Prinzip. Er möchte, dass die Konsumenten
- a) Anteil nehmen, interessiert sind, sich nicht belästigt fühlen, etwas tun
 - b) aufmerksam werden, interessiert sind und Wünsche entwickeln, zum Handeln angeregt werden
 - c) still stehen um zu lesen, gut zuhören, Preise vergleichen, kaufen
 - d) sich besser informieren, argumentieren, abwägen, handeln

- 5.8 Oft hört man, die Medien seien die vierte Gewalt im Staat. Damit ist gemeint, dass sie
- a) sehr viel Geld erwirtschaften
 - b) bei Politikern besonders zur Selbstdarstellung beliebt sind
 - c) schreiben dürfen, was sie wollen
 - d) bei der Meinungsbildung eine grosse Rolle spielen
- 5.9 Welche Aussagen zum Internet treffen zu, welche nicht? richtig falsch
- a) Mit Phishingmails versuchen fremde Personen an Passwörter von Bankkonten zu gelangen.
 - b) der Wahrheitsgehalt der Informationen im Internet wird regelmässig überprüft
 - c) Google speichert unser Surfverhalten, sprich all unsere Klicks. Mit diesen Daten kann z. B. Internetwerbung gezielt auf den jeweiligen User angepasst werden.
 - d) Jeder Computer hat eine sogenannte IP, eine Adresse, die andere Computer lesen können.
- 5.10 Was passt?
- | | | |
|---|-----------------|----------|
| a) Firefox, Microsoft-Explorer | A) Suchmaschine | a) _____ |
| b) Google, Yahoo | B) Browser | b) _____ |
| c) Externer Speicher (z. B. irgendwo in den USA) | C) Cloud | c) _____ |
| d) heruntergeladene Daten | D) Download | d) _____ |
- 5.11 Richtig oder falsch? richtig falsch
- a) Malware ist eine Bezeichnung für Schadsoftware.
 - b) Schadsoftware kann in Apps versteckt sein.
 - c) Handys sind weniger anfällig für Schadsoftware als Laptops
 - d) Persönliche Daten auf Handys können nicht von Dritten eingesehen werden.

T6: Im Staat mitbestimmen

- 6.1 Eine Gesellschaft, in der nur eine Meinung gilt, ist
- a) pluralistisch
 - b) konservativ
 - c) totalitär
 - d) demokratisch
- 6.2 Eine Gesellschaft gilt als pluralistisch, wenn
- a) unterschiedliche Meinungen vertreten werden dürfen
 - b) der Staat die Medien kontrolliert
 - c) eine intensive Informationspolitik durch den Staat betrieben wird
 - d) nur eine Meinung vorherrscht
- 6.3 Das Ziel der Gewaltenteilung in einem Staat ist
- a) die Macht möglichst bei den Behörden zu konzentrieren
 - b) die Macht zu verteilen, damit keine Diktatur entstehen kann
 - c) Gewalttäter hart zu bestrafen
 - d) den Bürger besser zu kontrollieren
- 6.4 Welche Merkmale passen zu den Fachbegriffen?
- | | | |
|---|----------------|----------|
| a) vollziehende Behörde | A) Legislative | a) _____ |
| b) erlässt Gesetze | B) Exekutive | b) _____ |
| c) regiert, vertritt den Staat gegen aussen | C) Judikative | c) _____ |
| d) urteilt über Verstösse gegen das Gesetz | D) Polikative | d) _____ |
- 6.5 Die Menschenrechte sind in der Schweizerischen Bundesverfassung (BV)
- a) nicht zu finden
 - b) als Freirechte aufgeführt
 - c) als Grundrechte zu finden
 - d) unter dem Titel staatsbürgerliche Rechte vorhanden
- 6.6 Wer sich vom Schweizer Staat in seinen Menschenrechten verletzt fühlt, kann sich nach dem Durchlaufen der schweizerischen Instanzen an den
- a) Gerichtshof für Menschenrechte in Rom wenden
 - b) Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Strassburg wenden
 - c) internationalen Strafgerichtshof in Den Haag wenden
 - d) Bundesrat wenden

- | | | richtig | falsch |
|------|--|--------------------------|--------------------------|
| 6.7 | Zu den Menschenrechten gemäss UNO-Charta gehört das Recht | | |
| | a) auf Leben | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | b) eine Initiative zu unterschreiben | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | c) den Ehepartner selber zu wählen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | d) ein politisches Amt auszuüben | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6.8 | Die Menschenrechte gelten in der Schweiz für | | |
| | a) alle Staatsbürger | | <input type="checkbox"/> |
| | b) alle Erwachsenen | | <input type="checkbox"/> |
| | c) alle Einwohner | | <input type="checkbox"/> |
| | d) alle Menschen | | <input type="checkbox"/> |
| 6.9 | In der Gemeinde gilt: | | |
| | a) Wer nicht Mitglied einer politischen Partei ist, kann nicht in eine Behörde gewählt werden. | | <input type="checkbox"/> |
| | b) Der Steuerfuss einer Gemeinde wird durch die Gemeindeversammlung bestimmt. | | <input type="checkbox"/> |
| | c) Die Entscheidungsfreiheit der Gemeinden wird durch die Bundes- und Kantonsverfassung sehr stark eingeschränkt. | | <input type="checkbox"/> |
| | d) Eine Gemeinde kann Menschen abweisen, die dort Wohnsitz nehmen wollen, wenn sie über zu wenig Einkommen verfügen. | | <input type="checkbox"/> |
| 6.10 | Wie heisst die gesetzgebende Gewalt in der Gemeinde? | | |
| | a) Einwohnerrat/Gemeindeversammlung | | <input type="checkbox"/> |
| | b) Gemeinderat | | <input type="checkbox"/> |
| | c) Friedensrichter | | <input type="checkbox"/> |
| | d) Grosser Rat | | <input type="checkbox"/> |
| 6.11 | Welches Gericht im Kanton Aargau urteilt in erster Instanz, wenn jemand wegen eines Tötungsdelikts angeklagt wird? | | |
| | a) das Bundesgericht | | <input type="checkbox"/> |
| | b) das Bezirksgericht | | <input type="checkbox"/> |
| | c) das Geschworenengericht | | <input type="checkbox"/> |
| | d) das Obergericht | | <input type="checkbox"/> |
| 6.12 | Weshalb kann ein Gemeinderat nicht in den Einwohnerrat gewählt werden? | | |
| | a) weil er dann immer gleichzeitig zwei verschiedene Sitzungen hätte | | <input type="checkbox"/> |
| | b) wegen polizeilicher Vorschriften | | <input type="checkbox"/> |
| | c) wegen der Gewaltentrennung | | <input type="checkbox"/> |
| | d) weil die Einwohnerräte nicht durch das Volk gewählt werden | | <input type="checkbox"/> |
| 6.13 | Welche Art von Prozess ist nötig bei einem Einbruchdiebstahl? | | |
| | a) Strafprozess | | <input type="checkbox"/> |
| | b) Verwaltungsprozess | | <input type="checkbox"/> |
| | c) Zivilprozess | | <input type="checkbox"/> |
| | d) Verurteilungsprozess | | <input type="checkbox"/> |

- 6.14 Wie viele Personen aus dem Kanton Aargau sitzen im Ständerat?
- a) 15
 - b) 10
 - c) 5
 - d) 2
- 6.15 Wie viele Mitglieder zählt der Nationalrat?
- a) 246
 - b) 200
 - c) 146
 - d) 46
- 6.16 Welche Aufgaben erfüllt die Vereinigte Bundesversammlung?
- | | richtig | falsch |
|--|--------------------------|--------------------------|
| a) Wahl der Bundesrichter | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) Wahl der Bundesräte | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) Begnadigungen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) Verteilung der Departemente an die Bundesräte | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
- 6.17 Was bedeutet der Ausdruck Ideologie?
- a) Weltanschauung
 - b) Parteiparole
 - c) linkes Gedankengut
 - d) Parteipolitik
- 6.18 Was versteht man unter dem Begriff „passives Wahlrecht“? Man kann
- a) zu einer Sachvorlage ja oder nein sagen
 - b) an der Gemeindeversammlung teilnehmen
 - c) sich für ein Amt zur Wahl stellen
 - d) jemanden wählen
- 6.19 Bei den Nationalratswahlen ist das Kumulieren gestattet. Das bedeutet, der Stimmbürger darf
- a) eine Person auf der Wahlliste zweimal aufführen
 - b) eine Person von einer fremden Liste zufügen
 - c) Kandidaten aufschreiben, welche auf keiner der Listen zu finden sind
 - d) eine leere Liste einlegen
- 6.20 Bundesbeschlüsse und neu geschaffene Gesetze unterstehen teilweise dem fakultativen Referendum. Das heisst
- a) es gibt in jedem Fall eine Volksabstimmung
 - b) die Stimmbürger können mit ihrer Unterschrift eine Volksabstimmung verlangen
 - c) der Beschluss / das Gesetz muss vom Verwaltungsgericht überprüft werden
 - d) der Beschluss / das Gesetz muss vom Bundesrat überprüft werden

- 6.21 Die Bundesverfassung soll geändert werden. Es braucht dazu
- a) eine Mehrheit im Stände- und im Nationalrat
 - b) die Bewilligung des Bundesrates
 - c) das Volksmehr
 - d) das Volks- und das Ständemehr
- 6.22 Das Proporzwahlssystem
- | | richtig | falsch |
|---|--------------------------|--------------------------|
| a) ist viel komplizierter als das Majorzwahlssystem | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) wird bei den Nationalratswahlen angewendet | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) begünstigt bekannte Persönlichkeiten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) zeigt ein anteilmässiges Abbild der Volksmeinung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
- 6.23 Die Schweiz ist ein föderalistischer Staat. Das bedeutet:
- a) alle Aufgaben des Staates werden zentral geregelt und gelöst
 - b) die Kantone und die Gemeinden sind Verwaltungseinheiten
 - c) was nicht ausdrücklich dem Bund zugewiesen wird, können die Kantone und die Gemeinden selber regeln
 - d) die Schweiz ist gleich organisiert wie Frankreich
- 6.24 Eine Fraktion
- a) ist ein Zusammenschluss von Parlamentariern mit gleichen Interessen
 - b) wird immer nur von einer Partei gegründet
 - c) ist eine grosse Meinungsverschiedenheit zwischen dem National- und dem Ständerat
 - d) ist ein parlamentarischer Ausschuss, der sich mit einem speziellen Problem befasst
- 6.25 Mit einer Initiative auf Bundesebene kann man
- a) sehr schnell eine Gesetzesänderung herbeiführen
 - b) mit 90 000 Unterschriften eine Volksabstimmung verlangen
 - c) die Bundesverfassung ändern
 - d) eine Abstimmung zu einem Beschluss der Regierung verlangen
- 6.26 Die Schweiz besteht aus
- a) 23 Kantonen, wobei 3 in Halbkantone geteilt sind
 - b) 24 Kantonen, wobei 2 in Halbkantone geteilt sind
 - c) 21 Kantonen, wobei 5 in Halbkantone geteilt sind
 - d) 24 Kantonen, wobei 3 in Halbkantone geteilt sind
- 6.27 Beim Ausfüllen der Steuererklärung muss man
- | | richtig | falsch |
|--|--------------------------|--------------------------|
| a) auch kleinere Einkommensbeträge (z.B. 2000 Fr.) deklarieren | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) jedes Bank- und Postkonto angeben | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) Schenkungen (z.B. 10'000Fr. von den Eltern) immer angeben | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) Liegenschaften im Ausland als Vermögenswerte deklarieren | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

- 6.28 Der Steuerzahler richtig falsch
- a) muss als Kleinverdiener prozentual weniger Steuern bezahlen, als wenn er ein grosses Einkommen hätte
- b) kann gegen den Steuerbescheid innerhalb der gesetzlichen Frist Einspruch erheben
- c) wird von der Steuerbehörde eingeschätzt, wenn er die Steuererklärung nicht ausfüllt, das heisst, der fällige Steuerbetrag wird vom zuständigen Amt festgelegt
- d) muss für beide Ehepartner eine separate Steuererklärung ausfüllen
-
- 6.29 Welches sind direkte, welches indirekte Steuern?
- a) Steuern auf fossilen Brennstoffen A) direkte Steuer a) _____
- b) Einkommenssteuer B) indirekte Steuer b) _____
- c) Hundesteuer c) _____
- d) Mehrwertsteuer d) _____
-
- 6.30 Mit den Gemeindesteuern werden die folgenden Einrichtungen finanziert: richtig falsch
- a) Unterhalt von Hauptstrassen
- b) Badeanstalt in der Gemeinde
- c) Schulhäuser der Volksschule
- d) Unterhalt von Gemeindestrassen
-
- 6.31 Die Verrechnungssteuer richtig falsch
- a) wird bei Lotteriegewinnen erhoben
- b) beträgt 35%
- c) kann zurückverlangt werden
- d) wird auf Zinsen von Bankguthaben erhoben
-
- 6.32 Diese Kosten können in der Steuererklärung von unselbständig Erwerbstätigen ganz oder teilweise vom Einkommen abgezogen werden.
- a) Heizkosten
- b) die Anschaffung eines Autos
- c) Kosten für den Arbeitsweg
- d) Kehrrechtgebühren

T7: Von zuhause ausziehen

- | | | | |
|-----|--|--------------------------|--------------------------|
| 7.1 | Wer beim Einziehen in eine Wohnung Schäden des Vormieters entdeckt, sollte | richtig | falsch |
| | a) dem Vermieter sofort eine Mängelliste schicken | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | b) eine Mängelliste erstellen und diese aufbewahren | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | c) den Vermieter sofort telefonisch benachrichtigen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | d) die Mängel durch den Fachmann beheben lassen und die Rechnung an den Vermieter schicken | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7.2 | Gemäss Regeln im Mietrecht | richtig | falsch |
| | a) kann der Vermieter eine Untermiete nur in bestimmten Fällen verbieten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | b) müssen kleine Reparaturen vom Vermieter bezahlt werden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | c) beträgt die Kündigungsfrist für Wohnungen ohne besondere Abmachungen 3 Monate | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | d) muss der Kündigungsbrief vor Beginn der Frist beim Vermieter ankommen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7.3 | Welche Nebenkosten muss der Mieter bezahlen? | | |
| | a) das Erstellen von Parkplätzen für die Autos der Mieter | | <input type="checkbox"/> |
| | b) Ersatz der Waschmaschine, sie war defekt | | <input type="checkbox"/> |
| | c) Fassadenrenovation mit Wärmedämmung | | <input type="checkbox"/> |
| | d) zusätzliche Heizkosten wegen Ansteigens des Erdölpreises | | <input type="checkbox"/> |
| 7.4 | Das Gesetz sieht vor, dass | richtig | falsch |
| | a) Mietverträge bei einem Verkauf des Mietobjekts ungültig werden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | b) der Vermieter das Recht hat, die gemietete Wohnung jederzeit, ohne Vorankündigung zu besichtigen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | c) die Ankündigung einer Mietzinserhöhung auf einem vom Kanton genehmigten Formular zu erfolgen hat | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | d) die Kündigung einer Wohnung durch den Vermieter anderen Regeln untersteht als die Kündigung durch den Mieter | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7.5 | Ein Student schliesst einen auf ein Jahr befristeten Mietvertrag ab. Dieses Mietverhältnis | richtig | falsch |
| | a) kann mit einer Frist von einem Monat, jeweils auf Monatsende gekündigt werden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | b) endet ohne vorherige Kündigung nach einem Jahr | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | c) kann stillschweigend verlängert werden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | d) ist vom Gesetz nicht vorgesehen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7.6 | Wenn die Kündigung durch den Vermieter für den Mieter eine besondere Härte zur Folge hat, dann kann dieser eine Erstreckung des Mietverhältnisses beantragen bei | | |
| | a) dem Mieterschutzverband | | <input type="checkbox"/> |
| | b) der kantonalen Schlichtungsbehörde für Mietsachen | | <input type="checkbox"/> |
| | c) dem Mietgericht an seinem Wohnort | | <input type="checkbox"/> |
| | d) dem Hauseigentümergeverband | | <input type="checkbox"/> |

- 7.7 Eine Verlobung
- a) verpflichtet das Brautpaar vor dem Gesetz zur Heirat
 - b) kann Ersatzansprüche zur Folge haben, wenn die Verlobung wieder aufgelöst wird und für das Hochzeitsfest bereits Verpflichtungen eingegangen wurden
 - c) ist rechtlich gesehen dasselbe wie ein Konkubinat
 - d) verpflichtet die Brautleute, einander finanziell zu unterstützen
- 7.8 Wer im Konkubinat lebt
- | | richtig | falsch |
|---|--------------------------|--------------------------|
| a) verpflichtet sich rechtlich gesehen zu nichts | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) kann den Partner mit einer Lebensversicherung begünstigen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) wird gegenüber gemeinsamen Kindern nicht unterhaltspflichtig | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) sollte mit Vorteil einen Konkubinatsvertrag abschliessen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
- 7.9 Ein Paar möchte heiraten, es muss
- | | richtig | falsch |
|--|--------------------------|--------------------------|
| a) die bevorstehende Eheschliessung auf dem Zivilstandamt melden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) zuerst auf dem Zivilstandsamt heiraten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) in jedem Fall auch gemäss der religiösen Tradition heiraten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) den 18. Geburtstag hinter sich haben | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
- 7.10 Bei der Eheschliessung
- a) erhält die Ehegattin das Bürgerrecht des Mannes und verliert ihr eigenes
 - b) gilt automatisch der Name des Mannes als Familienname für die späteren Kinder
 - c) wird gemeinsam bestimmt, welchen Familiennamen die zukünftigen Kinder tragen werden
 - d) müssen die Ehegatten auf dem Zivilstandsamt ihre Vermögensverhältnisse offenlegen
- 7.11 Was gilt für den Namen?
- | | richtig | falsch |
|---|--------------------------|--------------------------|
| a) Bei der Eheschliessung behalten beide Partner automatisch ihren Namen, falls sie keine besonderen Wünsche anbringen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) Bei eingetragener gleichgeschlechtlicher Partnerschaft dürfen die Partner einen gemeinsamen Familiennamen wählen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) Es kann auch ein neuer Familienname gewählt werden, den weder die Frau noch der Mann bisher getragen hat. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) Ein Paar kann bei der Heirat auch den Namen der Frau als Familiennamen wählen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
- 7.12 Ohne besondere Abmachung lebt ein verheiratetes Paar unter dem ordentlichen Güterstand der
- a) Güterbeteiligung
 - b) Gütergemeinschaft
 - c) Errungenschaftsgemeinschaft
 - d) Errungenschaftsbeteiligung
- 7.13 Unter dem ordentlichen Güterstand
- a) werden die Lohneinkünfte zu Eigengut
 - b) versteht man die Gütergemeinschaft
 - c) brauchen die Ehegatten keinen Ehevertrag abzuschliessen
 - d) werden alle in die Ehe eingebrachten Vermögenswerte gleichmässig auf beide Ehepartner verteilt

- 7.14 Ordnen Sie die aufgeführten Vermögensteile unter dem Güterstand der Errungenschaftsbeteiligung zu
- | | | | | |
|----|--|-------------------|----|-------|
| a) | Guthaben auf dem eigenen Lohnkonto (seit der Heirat) | A) Eigengut | a) | _____ |
| b) | Wertschriften aus einer Erbschaft | B) Errungenschaft | b) | _____ |
| c) | Haus, welches vor der Ehe gekauft wurde | | c) | _____ |
| d) | Gegenstände zum persönlichen Gebrauch wie Kleidung, Arbeitswerkzeuge | | d) | _____ |
-
- 7.15 Verheiratete Paare sind verpflichtet,
- | | | | |
|----|--|--------------------------|--------------------------|
| | | richtig | falsch |
| a) | einander ihre finanziellen Verhältnisse offen zu legen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) | einander bei finanziellen Problemen zu helfen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) | zusammen zu wohnen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) | dem haushaltführenden Ehegatten einen Betrag für die persönlichen Bedürfnisse zur Verfügung zu stellen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
-
- 7.16 Während der Ehe
- | | | | |
|----|--|--------------------------|--------------------------|
| | | richtig | falsch |
| a) | können die Ehegatten die Familienwohnung nur gemeinsam kündigen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) | ist der Ehemann für die finanzielle Sicherheit der Familie verantwortlich | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) | darf die Ehefrau nur mit Einverständnis ihres Mannes einer Erwerbstätigkeit nachgehen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) | haften die Eheleute solidarisch für Schulden aus Verpflichtungen, auch wenn sie einseitig eingegangen wurden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
-
- 7.17 In einer Familie mit Kindern
- | | | | |
|----|---|--------------------------|--------------------------|
| | | richtig | falsch |
| a) | können die Eltern von ihren erwerbstätigen Kindern einen angemessenen Beitrag zum Haushaltsbudget verlangen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) | sorgen die Eltern gemeinsam für deren Wohl bis zum Abschluss der Erstausbildung oder bis zum Mündigkeitsalter | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) | bestimmen die Eltern bis zum Mündigkeitsalter den Wohnsitz der Kinder | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) | dürfen die Eltern über das Vermögen der Kinder verfügen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
-
- 7.18 Wann sind erwachsene Kinder gegenüber ihren fürsorgeabhängigen Eltern unterstützungspflichtig?
- | | | | |
|----|---|--------------------------|--------------------------|
| a) | in jedem Fall, wenn die Eltern alt und krank sind | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) | wenn sie in guten finanziellen Verhältnissen leben | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) | nur wenn sie mit den Eltern im gemeinsamen Haushalt leben | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) | nur, solange sie noch keine eigene Familie haben | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
-
- 7.19 Behördliche Massnahmen zum Schutz von Erwachsenen, die überfordert sind ihr Leben zu organisieren
- | | | | |
|----|--|--------------------------|--------------------------|
| | | richtig | falsch |
| a) | müssen immer geeignet und verhältnismässig sein | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) | heissen Begleitbeistandschaft, wenn die betroffene Person in keiner Weise mehr selbständig und rechtlich handeln kann. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) | können nur angeordnet werden, wenn das Wohl einer Person in relevanter Weise gefährdet ist | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) | heissen umfassende Beistandschaft, wenn die betroffene Person für alle rechtlichen Handlungen einen Beistand braucht | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

- 7.20 Wie viel der Erbmasse erbt ein Konkubinatspartner ohne Vertrag gemäss Gesetz?
- a) einen Achtel
 - b) nichts
 - c) die Hälfte
 - d) einen Viertel
- 7.21 Das Erbrecht sieht vor, dass beim Tod eines Familienvaters, der kein Testament hinterlassen hat
- a) die Kinder das Erbe mit dem überlebenden Elternteil teilen
 - b) nur die ehelichen Kinder erbberechtigt sind
 - c) auf jeden Fall einen Teil des Erbes an die Eltern des Verstorbenen geht
 - d) der überlebende Ehegatte immer am meisten erbt
- 7.22 Wer ein Testament schreibt,
- a) muss darauf achten, dass er die Pflichtteile nicht verletzt
 - b) kann nach Belieben über sein Vermögen verfügen
 - c) muss das immer handschriftlich tun
 - d) braucht dazu immer die Hilfe eines Notars

T8: Die Zukunft planen

- 8.1 Eine schriftliche Stellenbewerbung enthält die folgenden Teile
- a) Empfehlungsschreiben, Bewerbungsbrief, Referenzen
 - b) Bewerbungsbrief, Personalblatt, Referenzen, Zeugnisse
 - c) Personalblatt, Referenzen, Zeugnisse, Familienbüchlein
 - d) Bewerbungsbrief, Zeugnisse
- 8.2 Beim Vorstellungsgespräch sind richtig falsch
- a) Fragen zum allgemeinen Gesundheitszustand prinzipiell nicht erlaubt
 - b) Fragen zur politischen Einstellung grundsätzlich nicht erlaubt
 - c) Fragen über eine bestehende oder geplante Schwangerschaft Privatsache, danach zu fragen ist für den Arbeitgeber daher grundsätzlich unzulässig
 - d) Fragen nach Vorstrafen zulässig, wenn sie für die entsprechende Stelle von Bedeutung sind
- 8.3 Der Arbeitnehmer
- a) haftet immer persönlich für Schäden, die er während seiner Arbeit verursacht
 - b) kann nie fristlos kündigen
 - c) verpflichtet sich, die Interessen seines Arbeitgebers zu wahren
 - d) darf nur mit Angabe eines Grundes kündigen
- 8.4 Der Arbeitgeber richtig falsch
- a) hat alle Massnahmen zu treffen, um seine Angestellten vor Schaden zu bewahren
 - b) muss bei sexueller Belästigung einschreiten
 - c) hat dafür zu sorgen, dass seine Angestellten in der Freizeit nichts tun, was ihre Gesundheit schädigen könnte
 - d) ist verpflichtet, Weiterbildungen seiner Angestellten zu bezahlen
- 8.5 Ohne besondere Abmachung dauert die Probezeit als Arbeitnehmer im Einzelarbeitsvertrag
- a) 1 Woche
 - b) 1 Monat
 - c) 2 Monate
 - d) 3 Monate
- 8.6 Wer als Arbeitnehmer tätig und älter als 20 Jahre ist, richtig falsch
- a) hat Anspruch auf mindestens 5 Wochen Ferien
 - b) hat eine Gratifikation am Ende des Kalenderjahres nur zugute, wenn dies schriftlich vereinbart ist
 - c) darf seinen Arbeitgeber nicht konkurrenzieren
 - d) muss die Anweisungen seines Chefs grundsätzlich befolgen

- | 8.7 | Die Lohnabrechnung | richtig | falsch |
|------|--|-----------------------------|--------------------------|
| | a) Ende Jahr ist obligatorisch und muss detailliert sein | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | b) zeigt unter anderem den Bruttolohn | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | c) enthält keine Angaben zu Spesenentschädigungen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | d) enthält keine Angaben zu den Überstunden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| | | | |
| 8.8 | Als Arbeitnehmer mit Familie hat man Anspruch auf Kinder- oder Ausbildungszulagen, solange | | |
| | a) die Kinder noch in Ausbildung sind | | <input type="checkbox"/> |
| | b) die Kinder noch nicht volljährig sind | | <input type="checkbox"/> |
| | c) die Kinder noch zuhause wohnen und das 18. Altersjahr noch nicht erreicht haben | | <input type="checkbox"/> |
| | d) die Kinder noch in ihrer ersten Ausbildung sind und das 25. Altersjahr noch nicht erreicht haben | | <input type="checkbox"/> |
| | | | |
| 8.9 | Wann darf der Arbeitnehmer ein Arbeitszeugnis verlangen? | | |
| | a) immer auf Ende eines Monats | | <input type="checkbox"/> |
| | b) nach seiner Kündigung | | <input type="checkbox"/> |
| | c) jederzeit | | <input type="checkbox"/> |
| | d) am letzten Arbeitstag | | <input type="checkbox"/> |
| | | | |
| 8.10 | Was unterscheidet ein Arbeitszeugnis von einer Arbeitsbestätigung? | | |
| | a) das Arbeitszeugnis enthält eine Bewertung der Arbeitsleistung, die Arbeitsbestätigung nicht | | <input type="checkbox"/> |
| | b) die Arbeitsbestätigung darf pro Jahr nur einmal verlangt werden, das Arbeitszeugnis immer auf Ende eines Monats | | <input type="checkbox"/> |
| | c) das Arbeitszeugnis ist vom Arbeitgeber immer handschriftlich abgefasst, die Arbeitsbestätigung nicht | | <input type="checkbox"/> |
| | d) die Arbeitsbestätigung ist kostenlos, das Arbeitszeugnis ist kostenpflichtig | | <input type="checkbox"/> |
| | | | |
| 8.11 | Ordnen Sie die passenden Begriffe den Aussagen zu | | |
| | a) kann vom Bundesrat für allgemeinverbindlich erklärt werden | A) Einzelarbeitsvertrag EAV | a) _____ |
| | b) wird zwischen Arbeitnehmervertretern und Arbeitgeberverband ausgehandelt | B) Gesamtarbeitsvertrag GAV | b) _____ |
| | c) ist auch mündlich gültig | C) Obligationenrecht OR | c) _____ |
| | d) enthält vor allem Schutzbestimmungen für den Arbeitnehmer | D) Arbeitsgesetz ArG | d) _____ |
| | | | |
| 8.12 | Wer macht was? | | |
| | a) Handelt mit Industrie und Gewerbe Gesamtarbeitsverträge aus | A) Gewerkschaft | a) _____ |
| | b) ergreift Massnahmen zur Sicherheit der Arbeitnehmer im Betrieb | B) Staat | b) _____ |
| | c) ist verantwortlich für eine sorgfältige, gewissenhafte Ausführung der Arbeit | C) Arbeitnehmer | c) _____ |
| | d) ist Vertragspartner des Arbeitnehmers beim Abschluss eines Einzelarbeitsvertrags | D) Arbeitgeber | d) _____ |

- 8.13 Kann eine Kündigung durch den Arbeitgeber auch fristlos erfolgen?
- a) nein, die Kündigungsfristen müssen in jedem Fall eingehalten werden
 - b) nur mit der Einwilligung des Arbeitnehmers
 - c) ja, wenn der Arbeitnehmer vor Gericht verklagt wird
 - d) ja, bei schwerwiegenden Verfehlungen
- 8.14 Die Kündigungsfrist dauert für ein Arbeitsverhältnis
- a) immer 3 Monate
 - b) je nach Anstellungsdauer unterschiedlich lange
 - c) je nach Abmachung im Arbeitsvertrag weniger lange als im OR angegeben
 - d) für Teilzeitangestellte weniger lange als wenn jemand Vollzeit arbeitet
- 8.15 Ein Arbeitsverhältnis kann über längere Zeit (mehrere Wochen oder Monate) nicht aufgelöst werden
- | | richtig | falsch |
|---|--------------------------|--------------------------|
| a) bei einem Todesfall in der eigenen Familie des Arbeitnehmers | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) bei Militärdienst des Arbeitnehmers | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) bei Schwangerschaft der Arbeitnehmerin | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) bei Unfall des Arbeitnehmers | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
- 8.16 Der Kündigungstermin ist
- a) die Zeit zwischen dem Erhalt der Kündigung und dem letzten Arbeitstag
 - b) frei wählbar
 - c) immer Ende eines Monats
 - d) nie im Dezember
- 8.17 Die Sozialversicherungsbeiträge (AHV, EO, IV, ALV) bei Arbeitsleistung nach OR
- a) müssen im Arbeitsvertrag festgesetzt werden
 - b) werden bei einer 50%-Arbeitsstelle nicht erhoben
 - c) gelten nur für Schweizer Bürger
 - d) müssen in jedem Fall bezahlt werden
- 8.18 Auf der Lohnabrechnung muss zwingend die Höhe
- a) der NBU-Prämie zu sehen sein
 - b) des steuerbaren Einkommens erscheinen
 - c) der AHV-Rente zu erkennen sein
 - d) der Krankenkassenprämie notiert sein
- 8.19 Wer hat Anrecht auf Leistungen der Arbeitslosenversicherung ALV?
- | | richtig | falsch |
|---|--------------------------|--------------------------|
| a) Arbeitslose, welche zuvor eine Teilzeitstelle hatten und während den vergangenen zwei Jahren mindestens 12 Monate gearbeitet haben | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) arbeitslos eingewanderte Menschen aus dem EU-Raum | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) Menschen, die wegen einer Behinderung nicht mehr arbeiten können | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) ledige Personen unter 25 Jahren, die ihre mehrjährige Arbeitsstelle verloren haben | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

- 8.20 Welche Entschädigung darf man von der Arbeitslosenversicherung ALV erwarten?
- a) Lohnersatz im Mutterschaftsurlaub
 - b) Leistungen an die Krankenkassenprämien
 - c) Kurzarbeitsentschädigung
 - d) Kranken- und Unfalltaggeld
- 8.21 Ordnen Sie die Vertragsarten den Beispielen zu
- | | | |
|---|----------------------|----------|
| a) Ein Kunde lässt sich im Coiffeursalons die Haare schneiden | A) einfacher Auftrag | a) _____ |
| b) Arbeit als Aushilfe in einer Bäckerei | B) Arbeitsvertrag | b) _____ |
| c) Bestellen einer massangefertigten Kücheneinrichtung beim Schreiner | C) Werkvertrag | c) _____ |
| d) Füttern der Meerschweinchen des Nachbarn während der Ferien | d) Kaufvertrag | d) _____ |
- 8.22 Ein Automechaniker möchte zusätzliches Geld verdienen. In welchem der folgenden Fälle verstösst er gegen das Konkurrenzverbot gegenüber seinem Arbeitgeber
- a) er repariert sein eigenes Fahrzeug und spart so Kosten
 - b) er arbeitet jeweils am Samstag im Stundenlohn im Jeansshop seiner Freundin
 - c) er repariert das Auto seines Vaters und bekommt dafür 500 Fr.
 - d) er repariert jeweils gegen Bezahlung die Fahrzeuge seiner Kollegen
- 8.23 Gemäss den Vorschriften im OR beträgt die Kündigungsfrist bei einem Arbeitsverhältnis, das fünfzehn Monate gedauert hat
- a) 2 Wochen auf Ende eines Monats
 - b) 1 Monat auf Ende eines Monats
 - c) 2 Monate auf Ende eines Monats
 - d) 3 Monate auf Ende eines Monats
- 8.24 Einem Rekruten wird während der Rekrutenschule die Stelle gekündigt. Was kann er unternehmen?
- a) bei seinem Arbeitgeber vorsprechen und um Verlängerung der Kündigungsfrist bitten
 - b) er muss nun eine neue Stelle suchen
 - c) nichts, denn die Kündigung ist ungültig
 - d) die Kündigung verlängert sich automatisch um vier Wochen, danach muss er gehen
- 8.25 Was stimmt für den Gesamtarbeitsvertrag GAV?
- | | richtig | falsch |
|---|--------------------------|--------------------------|
| a) er kann zwischen den Vertragspartnern auch mündlich abgeschlossen werden | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) die Gewerkschaft kann ihn für allgemeinverbindlich erklären | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c) er wird in der Regel für eine bestimmte Branche abgeschlossen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d) die Vertragspartner sind der Bundesrat und die Gewerkschaften | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

The logo for 'bsa' is written in a white, lowercase, sans-serif font on a dark grey, curved background that occupies the left side of the page. The background of the entire page is a photograph of a modern, multi-story building with a grid of windows, set against a blue sky with white clouds. In the foreground, there is a paved area with a circular pattern and some greenery.

bsa

*tellstrasse 58
5001 Aarau*

*telefon 062 832 36 36
fax 062 832 36 37*

*info@bs-aarau.ch
www.bs-aarau.ch*